

Der Geburtstag

Spoilers!

Von Gaomee

Kapitel 5: Beim Ein-"kaufen"

„Hier kauft man halluzinogenen Lippenstift?“

„Aber natürlich. Das hier ist Avon 4. Hier werden wir sie bestimmt finden!“

Die kleine Gruppe trat aus der TARDIS heraus. Verwunderung lag in der Stimme des ersten Doktors, als er sich umschaute und sagte: „Als ich noch ich war, war Avon 4 ein kleiner Mond, der von Umlaufbahn zu Umlaufbahn springen konnte und seine Produkte von Planet zu Planet verkaufte.“

„Tja, offenbar hatten sie genug Geld, um ihren eigenen Planeten zu kaufen“, erklärte der elfte Doktor und drehte sich begeistert im Kreis.

Stauend wanderten sie durch den wohlriechenden Planeten. Alles erschien hell und wunderschön. Nirgendwo gab es auch nur einen hässlichen Menschen. Oder Avonianer.

„Wow“, hauchte Amy und betrachtete die vielen Nagellackfarben. „Ich ...“, brachte sie verzweifelt hervor. „Ich möchte...“, aber da wurde sie schon von Rory weiter gezogen. „Wir müssen unsere Tochter suchen!“

Plötzlich schlug Rory die Hand vor den Mund und alle blieben stocksteif stehen, der Nagellack vergessen

„Tochter?“, wunderte sich der erste Doktor. „Ich dachte, wir suchen meine Frau.“

Amy, der elfte Doktor und Rory tauschten unsichere Blicke aus.

„Amy, ist jetzt der richtige Moment-?“, begann Rory, aber sie machte eine Geste, als würde sie ihre eigene Kehle durchschneiden und Rory verstand und schwieg.

„Ist jetzt der richtige Moment wofür?“, wollte der erste Doktor verwirrt wissen. Der elfte Doktor begann übermäßig zu schwitzen und zerrte wie verrückt an seiner Fliege herum.

„Öhm ... Öhm ...“ Glücklicherweise wurde er gerettet.

„Hello, Sweetie.“

Erstaunt wandten sich alle um. River Song, bekleidet in einem nagelneuen Kleid, hielt stolz viele Shoppingtüten in die Luft und grinste sie triumphal an.

„Hallo, River“, erwiderten die beiden Doktoren gleichzeitig in demselben bewundernden Tonfall. Sie kam auf ihren Doktor zu, gab ihm einen Kuss und stürmte dann auf ihre Eltern zu.

„Mum, Dad!“

„Mells!“ Die drei fielen sich gegenseitig in die Arme.

Der erste Doktor schien verwirrt.

„Was?!“, machte er vollkommen überfordert.

„Es ist ein bisschen kompliziert. Am besten, du setzt dich hin. Ich glaube nicht, dass wir darum herum kommen, dich aufzuklären.“

Nach einigen sehr verwirrenden Verwandtschaftsbeziehungen und einer außerordentlich ungewöhnlichen Hochzeitgeschichte:

„Meine Frau ist eure Tochter und hat mich umgebracht.“

Der erste Doktor überlegte. „Yup“, lobte er dann. „Genau richtig!“

„Hurra!“, machte River.

„Hmm, in ein paar hundert Jahren passieren wohl doch viele Sachen...“

„Allerdings“, stimmte Rory zu.

„Was weißt du denn schon darüber?“, herrschte der erste Doktor ihn an.

„Na hör ,mal, ich hab' zweitausend Jahre auf deine Schwiegermutter aufgepasst!“, empörte sich Rory, bevor ihm auffiel: „Oh, das wusstest du noch nicht.“

Der erste Doktor seufzte.

„Okay, vielleicht gehöre ich doch nicht mehr hierher.“

Er wollte gerade aufstehen und resigniert davon schlüpfen, als seine Frau ihn überholte. Mit wehendem Kleid und Einkaufstüten raste River in Richtung der TARDIS.

„Warum-?“, begann Rory als hinter ihnen der Ruf ertönte: „haltet sie!“

Sofort sprangen sie auf und folgten River. Der erste Doktor wurde unter starken Protesten seinerseits einfach mitgezogen.

Schwer atmend lehnte sich der elfte Doktor gegen die Tür der TARDIS, nachdem alle es ins Innere geschafft hatten.

„River, Beam us up!“

„Yes Sweetie!“ Sie betätigte einige lächerlich aussehenden Hebel und das wohlbekanntes Geräusch der TARDIS ertönte.

Alle atmeten erleichternd aus.

Der elfte Doktor rutschte erledigt an der Tür entlang, bis sein Hintern auf dem Boden angekommen war, und River setzte sich elegant neben ihm.

„Mit dir wird einem nie langweilig“, machte er ihr ein zweideutiges Kompliment.

„Ich weiß, Liebling.“ Sie legte ihm liebevoll eine Hand auf sein Bein.

„Ich soll dir von deinem Wärter ausrichten, dass du vor dem Abendessen wieder zurück sein sollst.“

„Dann sollten wir besser los.“

Ihr Ehemann betrachtete sie eingehend. „Liebling, wir sind in einer Zeitmaschine. Ich glaube, es ist wirklich egal, wann wir losgehen.“

River verdrehte die Augen. „Ja, aber dein alter Freund hier macht mich ein bisschen nervös. Er ist irgendwie unheimlich und starrt mich die ganze Zeit an.“

„Das tut er, weil er einen Gutenachtkuss erwartet.“

„Wie bitte!?“